

**Informationen zu den Workshops
und
Anregungen für einen
Ausstellungsbesuch mit
Schulklassen**

**Irene Kopelman «Entanglement»
Stefan Burger «Reizdarm streicheln»
(16. März – 12. Mai 2013)**



Irene Kopelman
The Exact Opposite of Distance, 2012



Stefan Burger, Les éphémères de Schifferli,
2012

Inhalt

Einführung	2
Informationen zu den Ausstellungen und den Künstlern	2
Informationen zu den Workshops Inhalt, Zeitraum, Zielgruppen, Zeitaufwand, Ablauf	5
Individueller Besuch mit Schulklassen Zeitaufwand in der Kunst Halle und Nachbearbeitung in der Schule	6
Impulsfragen für den Ausstellungsrundgang	6
Impressum	9
Anmeldeformular zu den Workshops	10

Einführung

"Das kann ich auch!" und "Wieso soll das hier Kunst sein?" sind zwei der häufig gehörten Bemerkungen im Kontext von zeitgenössischer Kunst. Dabei kann diese zahlreiche Kompetenzen der SchülerInnen stärken. Studien haben ergeben, dass der Umgang mit zeitgenössischer Kunst und Künstlern das gesamte Lernverhalten fördert, dass die Dialogbereitschaft und das Respektieren von anderen Positionen entwickelt werden und Verantwortungsbereitschaft sowie Empathie wachsen können. Zeitgenössische Kunst kann nicht mit Kriterien wie "das ist schön", "der kann gut malen" oder "das hänge ich mir ins Wohnzimmer" bewertet werden. Sie erfordert eine Bereitschaft, sich auf sie einzulassen und sie erst einmal genau zu betrachten. Dabei geht es in erster Linie nicht um das "Verstehen" der Kunstwerke, sondern vielmehr um die individuellen Denkprozesse, welche sie anregen.

Ziel der vorliegenden Sammlung von Impulsen für den Ausstellungsbesuch und die gestalterische und themenvertiefende Nachbearbeitung in der Schule ist, die SchülerInnen erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen junger zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Anregungen sind bewusst offen gehalten und können von Lehrpersonen hinsichtlich Zeitrahmen und Bedürfnissen jeder Klasse stufengerecht sowie möglichen Themen aus dem Unterricht entsprechend angepasst werden.

Workshop-Angebot für Schulklassen und die Kosten: Unser Dossier bildet die Grundlage der Workshops, welche in der Kunst Halle Sankt Gallen für sämtliche Schulen der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Thurgau gratis angeboten werden. Für übrige Schulen betragen die Kosten CHF 150. Die Schulklassen erarbeiten gemeinsam mit der Kunstvermittlerin die komplexen Inhalte der Ausstellung, basierend auf kreativen, spielerischen oder performativen Methoden, welche stufengerecht den Lebensalltag der SchülerInnen mit einbeziehen. **Anmeldung:** Am Ende des Dossiers finden Sie das Anmeldeformular zu den Workshops.

Informationen zu den Ausstellungen und den Künstlern

Mit den Ausstellungen von Irene Kopelman und Stefan Burger präsentiert die Kunst Halle Sankt Gallen zwei unterschiedliche künstlerische Positionen, die in einen Dialog miteinander treten. Beide Projekte versuchen sich im Unmöglichen: komplexe Systeme und Beziehungen visuell festzuhalten.

Irene Kopelman «Entanglement»

Die Werke der in Amsterdam lebenden Künstlerin **Irene Kopelman** (*1974, Argentinien) entstehen aus intensiven Recherchen, zu denen die enge Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern genauso wie eigene Feldarbeit gehören. Dabei sucht sie nach geeigneten Methoden, um bestimmte Phänomene in Zeichnungen, Gemälden und Skulpturen umzusetzen.

In der Ausstellung zeigt Irene Kopelman drei Serien filigraner Zeichnungen und Malereien auf Papier, die sie während des Besuchs von wissenschaftlichen Expeditionen in Malaysia, Panama und Peru realisiert hat.

Den dortigen Urwäldern näherte sich die Künstlerin auf behutsame und ganz unterschiedliche Art und Weise: Während sie für die Zeichnungen der Panama-Serie *Leaf Litter Traps* die Umrisse herabgefallener Blätter und kleiner Zweige verwendete, die sie in Netzen – den sogenannten *leaf litter traps* (Laubfallen), die für Forschungszwecke eingesetzt werden – sammelte, zeigen die Doppelbilder der Malaysia-Serie (*Sampling Greens*) Kopelmans Versuch, die unermesslichen und vielleicht unendlichen Variationen der Grüntöne des Dschungels in Farbstudien zu erfassen.

In der Peru-Serie (*The Exact Opposite of Distance*) wird ein System sichtbar, das der Künstlerin – überwältigt von der Dichte und Unmittelbarkeit des Dschungels – eine weitere zweidimensionale Darstellung ermöglichte. So schuf sie sich einen Ausschnitt, deren Umgrenzung aus sich kreuzenden Linien – z.B. ein Baumstamm, eine Liane oder ein am Boden liegender Ast – bestand. Den Inhalt dieses 'Fensters' gibt sie letztlich in der Zeichnung wider.

Biographische Angaben: Irene Kopelman (*1974 Cordoba, Argentinien) studierte an der School of Arts, National University of Cordoba, AR und der Rijksakademie van Beeldende Kunsten, Amsterdam. Einzelausstellungen fanden u.a. in folgenden Institutionen und Galerien statt: Motive Gallery, Brussels (2013); Gasworks Gallery, London (2012); BAK, basis voor actuele kunst, Utrecht, NL; Labor Gallery, Mexico City (2011); Centro Cultural Montehermoso, Vitoria-Gasteiz, ES (2009). Des Weiteren wurden ihre Werke in zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt, darunter: Bienal do Mercosul, Porto Alegre, BR; Fondation d'entreprise Ricard, Paris; MUSAC - Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León, ES (in Zusammenarbeit mit Mariana Castillo Deball) (2011); De Vleeshal, Middelburg, NL (2010); MACBA - Museu d'Art Contemporani de Barcelona; Performa, New York (in Zusammenarbeit mit Mariana Castillo Deball); FRAC - Ile-de-France Le Plateau, Paris; Contemporary Image Collective - CIC, Kairo (2009). Ihre Publikationen sind bei Roma Publications erhältlich www.romapublications.org.

Themen der Ausstellung

- Kunst als eine Form von Wissenschaft
- Feldforschung im Urwald und Atelierarbeit als gleichberechtigte Prozessphasen
- Entwickeln eines eigenen Sehsystems um die Natur des wuchernden Urwaldes zu erfassen
- Spiel zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos

Stefan Burger «Reizdarm streicheln – Die Ephemera-Sammlung Christoph Schifferli und das Archiv Georg A. Hermann als Durchlaufsysteme»

Das Projekt von Stefan Burger (*1977, Deutschland) ist ebenfalls ein Versuch der künstlerischen Darstellung eines wuchernden Systems: Der in Zürich lebende Künstler, der für seine Installationen, Fotografien und Fotocollagen zuweilen die ritualisierten Organisationsformen von Präsentations- und Herstellungsbedingungen der Kunst als Resonanzkörper nutzt, zeigt eine Fortsetzung und Weiterentwicklung der 2012 von Giovanni Carmine am Hard Hat in Genf kuratierten Ausstellung «Les éphémères de Schifferli». Diese war ein Portrait der Ephemera-Sammlung des Zürchers Christoph Schifferli, die sich unter anderem auf Künstlerplakate, Ausstellungseinladungen und andere beiläufige Druckerzeugnisse des Kunstsystems konzentriert.

Für die Kunst Halle Sankt Gallen erweitert Burger das Projekt durch einen gelenkten Einblick in das Archiv des deutschen Architekten Georg A. Hermann, dessen zentraler Bestandteil ein jahrzehntelang gewachsenes Fotoarchiv mit Bildern der Kunstwelt und ihren Akteuren ist. Das systematische Vorgehen der beiden Sammler einerseits und die mäandernde Menge an Material andererseits wird von Burger in einen vorübergehenden, installativen Zustand überführt.

Biographische Angaben: Stefan Burger (*1977 Müllheim/Baden, D; lebt in Zürich) absolvierte den Diplomstudiengang Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Einzelausstellungen fanden u.a. in folgenden Institutionen und Galerien statt: Freymond-Guth Fine Arts, Zürich (2013); Hard Hat, Genf (2012); Nassauischer Kunstverein Wiesbaden, D; Walcheturm Zürich (2011); Fotomuseum Winterthur, CH; Istituto Svizzero, Venedig; Laura Bartlett Gallery, London; Neuer Saarbrücker Kunstverein, D (2010); Kunstmuseum Stuttgart; Stiftung Binz39, Zürich; Sammlung Hauser & Wirth, Henau, CH (2009). Des Weiteren wurden seine Werke in zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt, darunter: Aargauer Kunsthaus, Aarau, CH; Kunstmuseum Luzern, CH; Kunsthalle Nürnberg, D; NRW Forum, Düsseldorf, D (2012); Kunsthalle Krems, AT; Kunsthaus Zürich; Cabaret Voltaire bei der 4. Moskauer Biennale Zeitgenössischer Kunst; KUMU, Tallinn, Estland; ReMap3 Athens, Athen; Kunstbunker Nürnberg, D; Independent Art Fair, New York (2011); Kunsthaus Glarus, CH (2010).

Themen der Ausstellung

- Visuelles Erfassen der subjektiven Vorlieben einer Sammlerpersönlichkeit
- Eine eigene Künstler-Welt und Künstler-Aussage in riesigen Bilder- und Datenarchiven schaffen
- Ironisches und humorvolles Spiel mit der Kunstwelt von heute
- Freude am visuellen Geschichtenerzählen
- Selbstironische Haltung des Künstlers (der letztlich auch Teil des Kunstsystems ist) sichtbar machen

Informationen zu den Workshops

Inhalt

In den Workshops beobachten und diskutieren wir zunächst Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Künstler. **Irene Kopelman** zeigt ihre Forschungsergebnisse über die Vegetation verschiedener Urwaldgebiete: Aus Pflanzenstudien schafft sie eigenständige abstrakte Form- und Farbkompositionen. Wir suchen in der Umgebung der Kunst Halle die ersten Boten des Frühlings: Blätter, Gräser, Blüten oder Zweige. Danach übersetzen wir sie mit Farben auf Papier in unsere eigene Formenwelt.

Die multimediale Installation von **Stefan Burger** besteht unter anderem aus Druckerzeugnissen und Fotos, die alle mit Kunst zu tun haben. Bei näherem Hinsehen gibt es viele witzige Details zu entdecken! Welche Geschichten erzählen sie uns über die leidenschaftlichen Sammler Schifferli und Hermann? Als schauspielerische Workshop-Aufgabe versetzen wir uns in die Person von Schifferli und Hermann und veranstalten eine Führung durch unsere, Sammlung für die Klasse. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Zeitraum

18. März bis 8. Mai 2013

Zielgruppen: Schulklassen nach Stufen

Stufe 1: Vorschule VS

Stufe 2: 1.-3. Schuljahr (Unterstufe US)

Stufe 3: 4.-6. Schuljahr (Mittelstufe MS)

Stufe 4: 7.-9. Schuljahr (Oberstufe OS)

Stufe 5: Mittel-, Berufs- und Hochschule

Zeitaufwand

1.5 Std. exklusiv Hin- und Rückreise

Ablauf

- Einführung im Foyer 5 Min.
- Besichtigung der Ausstellungen im Dialog 25 Min.
- Sammeln von Blättern, Blüten, um nach der Natur zu Gestalten 40 Min.
- Erzählen von Geschichten zu den Sammlungen von Schifferli und Hermann (Mittel- & Oberstufe) 15 Min.
- Abschluss im Foyer: Feedbackrunde, Verabschiedung 5 Min.

Individueller Besuch mit Schulklassen

Zeitaufwand in der Kunst Halle **60 Min.**

- Einführung im Foyer: Vorstellen, Einleitung zu den beiden Künstlern und zu den Ausstellungen; Regeln, die im Museum gelten 10 Min.
- Ausstellungsrundgang: Auseinandersetzung mit den Werken und Gespräche 50 Min.

Nachbearbeitung in der Schule **2-4 Lektionen**

Ausstellung Irene Kopelman

- Sammeln von Blättern etc. in der Natur, besonders im Wald.
- Vergleichen und der Blätter des heimischen Waldes mit der Waldblättern aus dem Urwald.
- Das Aussehen von Urwaldblättern in Recherchearbeit im Web, z.B. auf Wikipedia erarbeiten.
- Entwickeln eines eigenen Seh-Systems mit dem jede/r Schüler/in das gesammelte Blattwerk aufzeichnet.
- Mischen von möglichst vielen verschiedenen Grüntönen mit Gouachefarben
- Bemalen der gezeichneten Blätter.
- Abschluss: Sammeln von Eindrücken, Feedbackrunde.

Ausstellung Stefan Burger

- Haben die SchülerInnen auch eine eigene Sammlung von Dingen?
- Sie sollen versuchen, sie in eine Systematik zu bringen und sie danach den KlassenkollegInnen vorstellen.
- Abschluss: Sammeln von Eindrücken, Feedbackrunde

Impulsfragen für den Ausstellungsrundgang

Raum 1



Irene Kopelman, *The Exact Opposite of Distance*, 2012

In der Peru-Serie (*The Exact Opposite of Distance*) im ersten Ausstellungsraum werden verschiedene Systeme sichtbar, die der Künstlerin – überwältigt von der Dichte und Unmittelbarkeit des Dschungels – eine Darstellung ermög-

lichte. So schuf sie sich für den einen Teil der Serie einen Ausschnitt, deren Umgrenzung aus sich kreuzenden Linien – z.B. einem Baumstamm, einer Liane oder einem am Boden liegenden Ast – bestand. Den Inhalt dieses 'Fensters' gibt sie letztlich in den Zeichnungen **Forest Windows** wider.

Für **From the River**, den zweiten Teil der Serie, richtete Irene Kopelman den Blick vom Fluss aus auf den Urwald, um ihn aus einer gewissen Distanz betrachten zu können. In diesen Zeichnungen sind ausschliesslich die Stellen des Dschungels zu sehen, die wegen ihrer Dichte beinahe schwarz erscheinen.

Impulsfragen:

- Betrachtet und beobachtet die Werke im Raum in Gruppen: was könnte hier dargestellt sein? Was erkennt ihr?
- Vergleicht die Bleistiftzeichnungen in der Vitrine und die farbigen Formen an der Wand: Erkennt ihr, welche Werke zusammenpassen?
- Wie würdet ihr Pflanzen darstellen, wenn keine naturgetreue Abbildung verlangt wird?
- Irene Kopelman entwickelt ein eigenes Seh-System, mit welchem sie den Dschungel beobachtet. Aus diesem erfolgen die abstrakten Blätterzeichnungen und -bilder.
- Sie versucht etwas an sich Unmögliches: das wuchernde Pflanzen des Urwalds in einem System zu fassen. Gibt es unfassbare Dinge in eurem Leben, die ihr versucht zu begreifen und zu erfassen?

Raum 2



Stefan Burger, *Reizdarm Streicheln II* (In Zusammenarbeit mit Christoph Schifferli und Archiv Georg A. Hermann), 2012

Stefan Burger inszeniert im ersten Teil ironisch und voller Humor die Sammlung des Zürchers Christoph Schifferli, die sich auf Künstlerplakate und Ausstellungseinladungen aus der Kunstwelt konzentriert. Es sind alles vergängliche Wegwerfprodukte (lat. Ephemera) und nicht für die Ewigkeit gedacht – es sei denn, dass sie von jemandem wie Schifferli gesammelt werden, der ein riesiges Archiv damit füllt.

Burgers zweidimensionale Installation besteht aus einer Wandtapete, die mit verschiedenen Raumebenen spielt: Einerseits finden sich darin die Scans der flachen Einladungskarten und Briefe, andererseits die aneinandergehängten Fotografien eines tatsächlich in der Kunst Halle aufgestellten Gerüsts,

auf welchem Burger echte (in der Kunst Halle hergestellte) Pfannkuchen aufhängt. Diese Pfannkuchen versteht der Künstler ebenfalls als eine Art vergängliches Druckerzeugnis. Aufgelockert wird das Wandbild durch Scans von fröhlich verstreutem Gemüse wie Karotten, Gurken und Bohnen. Burger sieht darin eine Anspielung auf das Gegenwärtige, das in Wahrheit vergänglich ist und bald verfaulen kann.

Für die Kunst Halle Sankt Gallen erweitert Burger das Projekt der Schifferli-Sammlung durch einen Einblick in das Archiv des deutschen Fotografen Georg A. Hermann, mit einer jahrzehntelang gewachsenen Sammlung mit Bildern der Kunstwelt: 2'500 - von Stefan Burger ausgesuchte - Fotos von Ausstellungseröffnungen, Kunstevents, Happenings werden an die Wand der Kunst Halle projiziert. Sie vermitteln einen - manchmal unfreiwillig - kritischen Einblick in die oftmals oberflächliche und selbstgefällige Welt der Kunstszene.

Der Beamer ist auf einer verbogenen Leiter angebracht, welche aus einem Kanalisationsschacht herausgerissen und von Stefan Burger gefunden wurde. Auch dies ist eine Anspielung darauf, dass Burger die Kunstwelt als ein riesiges Verdauungssystem begreift. Den Reizdarm (eine nervenbedingte, nervöse Durchfall-Erkrankung) der Kunstszene will der Künstler besänftigend streicheln und ihn mit einer starken Dosis Selbstironie heilen.

Impulsfragen:

- Betrachtet die Tapete und zählt auf, was ihr alles darauf seht.
- Wie erklärt ihr euch das Zusammentreffen von Gemüse, Pfannkuchen und Einladungskarten?
- Welche Stimmung entsteht durch die abgebildeten Objekte?
- Was könnte der Künstler mit seiner Zusammenstellung aussagen?
- Welche Haltung gegenüber der Kunst könnte der Künstler einnehmen?

Raum 3



Irene Kopelman, *Leaf Litter Traps*, 2012,
Sampling Greens, 2012

Die Doppelbilder der Malaysia-Serie (***Sampling Greens***) im dritten Raum zeigen Kopelmans Versuch, die unermesslichen und vielleicht unendlichen Varia-

tionen der Grüntöne des Dschungels in Farbstudien zu erfassen. Schritt für Schritt nähert sich die Künstlerin der Farbe verschiedener Blätter, bis sie diese mit all ihren Nuancen wiedergeben kann.

Die Zeichnungen der Panama-Serie **Leaf Litter Traps** schliesslich stellen Umrisse herabgefallener Blätter und kleiner Zweige dar, die Irene Kopelman in Netzen – den sogenannten *leaf litter traps* (Laubfallen), die für Forschungszwecke eingesetzt werden – sammelte. Dabei enthält jede vertikale Reihe die Beute eines Tages.

Impulsfragen:

- Zählt in Gruppen auf, welche und wieviele Farben Kopelman für einzelne Blätter entwickelt.
- Warum denkt ihr, zieht sie von Hand Linien, um die fertig gemischten Farben des Blattes nebeneinander zu setzen?
- Mit welchen verschiedenen Farben würdet ihr Grüntöne mischen?

Impressum: Vermittlungskonzept: Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin; Texte zur Ausstellung: Giovanni Carmine, Direktor, Maren Brauner, Assistentzkuratorin; Photos: Kunst Halle Sankt Gallen, Gunnar Meier; Courtesy: Kunst Halle Sankt Gallen

Anmeldung für einen Workshop zu den Ausstellungen von Irene Kopelman und Stefan Burger in der Kunst Halle Sankt Gallen

Ziel der Workshops ist, die SchülerInnen erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Workshops werden den Bedürfnissen der Klasse angepasst. Je nach Alter wird mehr auf praxisnahe oder theoretische Themen eingegangen.

Die Workshops sind für Schulklassen aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden kostenlos. Für alle übrigen Schulklassen kostet ein Workshop CHF 150.

Leitung: Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin

Stufe 1: Vorschule, **Stufe 2:** 1.-3. Schuljahr, **Stufe 3:** 4.-6. Schuljahr
Stufe 4: 7.-9. Schuljahr, **Stufe 5:** Mittel-, Berufs- und Hochschule

Gewünschtes Datum vom **18. März bis 8. Mai 2013**

Montag-Dienstag 9-17 Uhr; Mittwoch 9-12 Uhr; Dauer: 1 1/2 Stunden

Gewünschte Uhrzeit

Name, Vorname

Schule

Adresse

Stufe

Anzahl SchülerInnen

Email

Festnetz

Mobil

Bitte retournieren Sie das ausgefüllte Formular per Email.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Cynthia Gavranic
Kunstvermittlerin
Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
9000 St. Gallen
Telefon: 071 222 10 14
Email: gavranic@k9000.ch